



PFARREI  
MARIÄ HIMMELFAHRT  
LANDAU



# *Konzeption* *der*





## Inhaltsverzeichnis

• Vorwort des Trägers .....	Seite 3
• Unser Leitbild .....	Seite 5
• Träger, Lage und Größe der Kindertagesstätte .....	Seite 7
• Öffnungszeiten .....	Seite 7
• Einzugsgebiet .....	Seite 7
• Unsere Einrichtung .....	Seite 8
• Förderverein .....	Seite 8
• Gesetzliche Grundlagen .....	Seite 9
• Allgemeines .....	Seite 9
• Die einzelnen Gruppen – Tagesablauf .....	Seite 10
<u>Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit</u>	
• Freispiel .....	Seite 12
• Beobachtung und Dokumentation .....	Seite 12
• Resilienz .....	Seite 13
• Partizipation .....	Seite 13
• Psychosexuelle Entwicklungsbegleitung .....	Seite 13
• Übergänge gestalten / Eingewöhnung .....	Seite 14
• Inklusion .....	Seite 15
• Kommunikation und Sprache .....	Seite 15
• Religionspädagogische Arbeit .....	Seite 16
• Die Arbeit mit den Jüngsten .....	Seite 16
• Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern .....	Seite 17
• Das Team in unserer KiTa .....	Seite 18



## Vorwort des Trägers

*Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in die Mitte und sagte: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.*

*(Matthäusevangelium 18,2-3)*

Was macht Kinder so bedeutsam, dass Jesus Kinder in die Mitte stellt?

Es ist zum einen ihre offene Art, der Welt und den Menschen fragend und neugierig zu begegnen, und zum anderen drückt damit Jesus aus, dass Kinder in vollkommener Weise Glaube, Hoffnung und Liebe leben, was uns Erwachsenen oft nicht möglich ist.

Wenn Kinder glauben, glauben sie ganz; wenn sie hoffen, tun sie dies mit großer Freude und wenn Kinder lieben, tun sie dies mit ganzem Herzen. Glaube und Hoffnung bei Kindern sind Ausdruck des tiefen Urvertrauens, das auf Gott hinweist.

Was heißt das für unsere Arbeit mit Kindern?

Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, die sich in Jesus zeigt, soll in unserer pädagogischen Arbeit dazu dienen, diese angeborenen Grundhaltungen in Zusammenarbeit mit Ihnen zu entwickeln und zu fördern.

Die vorliegende Konzeption unserer Kindertagesstätte orientiert sich am gemeinsamen Leitbild der KiTas unserer Pfarrei Mariä Himmelfahrt Landau, das die Einrichtungen, Eltern, Kinder und Vertreter der Pfarrei zusammen erarbeitet haben. Die zuständigen Gremien haben es in Kraft gesetzt, damit Glaube, Liebe und Hoffnung wachsen und reifen können.

Es grüßt Sie



Pfarrer Axel Brecht



Liebe Eltern!

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte St. Martin in Mörlheim anzumelden und möchten sich über unsere Arbeit informieren. Darüber freuen wir uns und möchten Ihnen Informationen über unseren Hintergrund, die pädagogische Arbeit und organisatorische Inhalte vermitteln.

Bisher haben Sie intensiv und in engem Kontakt mit Ihrem Kind den gemeinsamen Alltag erlebt. Der Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung ist sicher ein wichtiger Schritt: Ihr Kind entwickelt sich, wird selbständiger und auch Sie als Eltern bekommen wieder neue Freiräume.

Auf der anderen Seite bringt dieser Schritt auch viele Ungewissheiten und Fragen mit sich. Mit der Vorlage dieser Konzeption möchten wir soweit wie möglich versuchen diese Fragen zu klären, damit Sie sich ein Bild davon machen können, wie Ihr Kind zukünftig den Alltag in unserer Einrichtung erlebt.

Darüber hinaus stehen wir natürlich jederzeit für Rückfragen zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren und sind offen für Verbesserungsvorschläge und sachliche Kritik, aber auch für kleine und große Hilfen und ernst gemeintes Lob.

### Was ein Kind lernt

*Ein Kind, das wir umarmen, lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.*

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.*

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit schenken, lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen  
und die Liebe der Welt zu empfangen.*

(Vom Zauber des Anfangs, Grafik Werkstatt Bielefeld)



## **Unser Leitbild**

Kinder fragen nach dem Weg – wir begleiten sie.

### Gemeinsam auf dem Weg mit den Kindern

Um sich geborgen zu fühlen, braucht das Kind die Sicherheit angenommen und geliebt zu sein. Mit diesem Fundament kann es Selbstvertrauen entwickeln, um Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Eigene Gefühle zu erkennen und zu äußern ist eine Voraussetzung für Freundschaft und Gemeinschaft.

Wir ermöglichen die individuelle Entfaltung jedes einzelnen Kindes und vermitteln Orientierung und Regeln, damit unsere Gemeinschaft gelingt. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und achten es in seiner Persönlichkeit. Es ist uns wichtig, das Kind in seinem Handeln zu bestärken und es in angemessener Weise wertzuschätzen. Wir trauen Kindern zu, den Alltag in der Kindertagesstätte mitzugestalten.

Wir fördern die Kinder in ihrer Persönlichkeit und orientieren uns dabei an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Rheinland-Pfalz. Unser Ziel ist es, die Kinder stark, selbstbewusst und neugierig zu machen.

### Gemeinsam auf dem Weg mit der Familie

Eltern vertrauen uns ihre Kinder an. Wir sehen uns als Erziehungspartner der Familien und schätzen ihre Kompetenzen und Ressourcen. Für uns ist die Kommunikation mit den Familien eine wichtige Voraussetzung, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Wir berücksichtigen individuelle Bedürfnisse der Familien. Gemeinsam stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Wir machen unsere Arbeit für die Familien transparent und laden sie zur Zusammenarbeit ein.

Wir sehen Kritik und Anregung als Chance, um unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren.

### Gemeinsam auf dem Weg im Glauben

Uns liegt ein vertrauens- und verständnisvolles Miteinander auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes am Herzen.

Jeder Mensch ist einmalig von Gott erschaffen. Deshalb steht bei uns die Achtung und Wertschätzung vor sich selbst, den Anderen und der Schöpfung im Mittelpunkt.

Gott begegnet uns auf Augenhöhe. Er schenkt uns Mut zum Leben. Der Glaube, den wir weitergeben wollen, ist für uns etwas Befreiendes und Begeisterndes.

Als katholische Kindertagesstätte eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit, mit Freude und Vertrauen den Glauben wahrzunehmen. Dabei lernen sie religiöse Symbole und Haltungen sowie christliches Brauchtum und Rituale kennen und erfahren sie. Wir stellen uns gemeinsam mit den Kindern den Grundfragen des Lebens. Dabei sind wir uns unserer Vorbildrolle bewusst.

Wir leben unsere eigene kulturelle und religiöse Identität. Wir sind offen für andere Kulturen, Sprachen und Religionen und achten sie. Diese Vielfalt bereichert unser alltägliches Miteinander.



### Gemeinsam auf dem Weg mit dem Team

Unsere gemeinsame christliche Haltung prägt den Geist in der Kindertagesstätte.

Wir sehen uns als Dienstgemeinschaft, die aus unterschiedlichen Persönlichkeiten besteht. Jedes Teammitglied bringt sich mit den eigenen Stärken, Fähigkeiten und Erfahrungen ein. Wir gehen respektvoll miteinander um und geben uns gegenseitig Halt und Unterstützung. In regelmäßigen Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Wir erweitern unsere Kompetenzen durch Fortbildungen und gestalten qualifiziert Entwicklungen und Veränderungen.

### Gemeinsam auf dem Weg mit anderen Institutionen und Bildungspartnern

Wir kooperieren mit Beratungsstellen und Fördereinrichtungen, um bei Bedarf zu unterstützen.

Unser pädagogisches Arbeiten erweitern wir durch Angebote von außen, z.B. kindgerechte Exkursionen, kulturelle Veranstaltungen und Einbindung von Experten.

Wir arbeiten mit den aufnehmenden Grundschulen zusammen, um den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern.

### Gemeinsam auf dem Weg mit der Pfarrei und ihren Kirchengemeinden

Unsere Kindertagesstätte ist ein fester Bestandteil der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Landau und ihrer Gemeinde St. Martin. Wir engagieren uns am Gemeindeleben, gestalten Gottesdienste im Jahreskreis und religiöse Feste wie z.B. Laetare, Erntedank und St. Martin. Dadurch ermöglichen wir den Familien in Kontakt mit unserer Kirchengemeinde zu kommen.

Wir stehen im Austausch mit Gremien und Gruppen der Pfarrei und der Kirchengemeinde und unterstützen uns gegenseitig in der Arbeit.



## Träger, Lage und Größe der Kindertagesstätte St. Martin

Unser Träger ist die Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt.

1. Vorsitzender Herr Dekan Axel Brecht

Marienring 4

76829 Landau

Tel: 06341/96898-0

Email: axel.brecht@bistum-speyer.de

Die Katholische Kindertagesstätte St. Martin finden sie in der

Mörlheimer Hauptstraße 78

76829 Landau Mörlheim

Tel.: 06341/53390

Email: KiTa.moerlheim@bistum-speyer.de

Fax: 06341/959 229 7

### Betreuungsangebote und Öffnungszeiten:

Laut Betriebserlaubnis der Genehmigungsbehörde werden in unserer Einrichtung Kinder von 8 Wochen bis zur Einschulung in verschiedenen Betreuungsangeboten in drei Gruppen betreut. Diese Betreuungsangebote sind zeitlich festgelegt. Eine Betreuung außerhalb des vereinbarten Betreuungsangebotes ist nicht möglich.

Wir können folgende Betreuungsangebote machen:

- 8 Std-Betreuung von 7:30 – 15:30 Uhr
- 9 Std-Betreuung von 7:15 – 16:15 Uhr

Detaillierte Angaben finden Sie auf unserer Homepage: [www.kirchelandau.de/kita](http://www.kirchelandau.de/kita)

### Personalschlüssel der Kindertagesstätte:

Die personelle Ausstattung richtet sich ebenfalls nach der jeweils gültigen Betriebserlaubnis und den gesetzlichen Vorgaben (§45 SGB VIII und §§21,22,23 KiTaG)

Durch Krankheit und/oder Urlaub des Personals kann es immer wieder einmal zu Unterschreitungen des einrichtungsspezifischen Personalschlüssels kommen. In diesen Fällen sind wir verpflichtet gewisse Maßnahmen zu ergreifen. (siehe Anhang) Diese Maßnahmen können im schlimmsten Fall zu Einschränkungen des Betreuungsangebots oder gar der kurzfristigen Schließung einer Gruppe führen.

## **Einzugsgebiet**

Mörlheim ist ein „Stadtdorf“ von Landau. Mit etwas über 1000 Einwohnern hat es einen sehr dörflichen Charakter. Die Kindertagesstätte liegt direkt an der Hauptstraße, zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche. Der Durchgangsverkehr hält sich meist in Grenzen. Der Ort hat ein recht neues Wohngebiet, was dazu führte, dass sich viele junge Familien in Mörlheim angesiedelt haben.



Einkaufsmöglichkeiten gibt es im Dorf einen kleinen Dorfladen und einen Landwirt mit Hofladen, der ein großes Angebot an Obst und Gemüse anbietet. Direkt gegenüber der Kindertagesstätte befindet sich die Ortsverwaltung, daneben ist eine Bushaltestelle. Von hier aus fahren morgens viele Schüler mit dem Bus in die umliegenden Schulen. In Mörlheim selbst gibt es keine Grundschule. Die Kinder fahren nach Queichheim.

Auch wir nutzen den Bus, um unsere Ausflüge durchzuführen. Dies kann eine Ausstellung in Landau, ein Theaterstück oder ein Besuch im Zoo sein. Aus versicherungstechnischen Gründen verzichten wir weitgehend auf die Nutzung unserer privaten PKWs.

Mörlheim verfügt auch über ein Dorfgemeinschaftshaus, einen Sportplatz und zwei öffentliche Spielplätze.

### **Unsere Einrichtung**

Eine Form von Kinderbetreuung gibt es in Mörlheim seit ca. 1909. Unser Haus wurde 1961 gebaut und im darauf folgenden Dezember mit einer Kindergartengruppe von ca. 40 Kindern in Betrieb genommen.

Im Sommer 1990 gab es eine Renovierung mit Erweiterung der Einrichtung, das 2. Stockwerk kam hinzu. Nun waren wir zweigruppig.

Gegen Ende der 90er Jahre waren die Kinderzahlen in Mörlheim rückläufig, sodass man überlegte, wie es mit der Einrichtung weitergeht. Es gab eine Änderung der Betriebserlaubnis, mit der wir nun eine Regelgruppe und die erste Krippengruppe in Landau anbieten konnten.

2009 gab es den ersten Anbau. Es wurden ein Turnraum und ein Mehrzweckraum im Erdgeschoß angebaut. Auch die sanitären Räume und die Küche wurden neu gestaltet.

2014 folgte der zweite Anbau. Im ersten Obergeschoß kamen über den ersten Anbau ein weiterer Gruppenraum, ein Wickelraum, ein Personalraum, eine Personalküche und ein Abstellraum dazu. Die sanitären Anlagen wurden auch neu gestaltet. Und mit einer erneuten Änderung der Betriebserlaubnis wurden wir dreigruppig.

Wir verfügen über ein recht großes Außengelände mit allen üblichen Spielgeräten wie z. B. eines Spielturms mit Rutsche, eine Schaukel, ein Klettergerüst, einen Sandkasten und eine Wackelbrücke.

Im Frühjahr 2016 kamen eine Nestschaukel und eine weitere Rutsche speziell für unsere Krippenkinder dazu.

Natürlich fehlen auch keine Fahrzeuge wie Roller, Dreirad und Bobby Car, sodass die Kinder hier ihren Bewegungsdrang in vollen Zügen ausleben können.

### **Förderverein**

Seit 2017 gibt es den „Förderverein für den kath. Kindergarten St. Martin in Landau-Mörlheim e.V.“

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung in unserer Kita sowie die Unterstützung unserer Arbeit.



Durch diese Unterstützung konnten schon viele Wünsche und Projekte verwirklicht werden. So hat der Förderverein z.B. einen großen Teil unseres Sonnensegels bezahlt, für das Außengelände ein Spielhaus und ein Tipi angeschafft und uns für die Turnhalle mit einem Turnkastenset ausgestattet. Auch viele kleine Wünsche wurden schon erfüllt.

## **Gesetzliche Grundlagen**

Bindend für unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ist das Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtung und Kindertagespflege (KiTaG) von Rheinland-Pfalz und die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Rheinland-Pfalz.

Außerdem haben viele weitere Gesetze und Verordnungen direkte Auswirkungen auf unsere Arbeit (z.B. Infektionsschutz-, Arbeitsschutz-, Jugendschutz-, Mutterschutzgesetz, ...)

Wichtig zu erwähnen wäre hier das Sozialgesetzbuch VIII - Kinder und Jugendhilfegesetz. Darin ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im § 8a gesetzlich festgeschrieben, d.h. wir sind verpflichtet bei Verdacht oder Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung dagegen vorzugehen. Diesen Schutzauftrag nehmen wir sehr ernst. Wir haben zu diesem Zweck ein Schutzkonzept entwickelt, in dem geregelt ist wann wir wie vorgehen, wenn uns ein Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vorliegt.

## **Allgemeines**

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Partner und Wegbegleiter der Kinder und Ihrer Eltern. Jeder Tag bedeutet für uns eine neue Herausforderung, die Zeit mit dem Kind gemeinsam zu gestalten, Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. In unserem pädagogischen Handeln steht die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes im Mittelpunkt. Dabei respektieren wir die Kinder so wie sie sind in ihrer Individualität und Persönlichkeit.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. die Bedürfnisse und Interessen der Kinder geben viele Themen unserer Angebote vor.

Da wir eine katholische Einrichtung sind, haben natürlich auch die religiösen Themen einen hohen Stellenwert bei uns.

Einige wichtige Ziele unserer Arbeit sind:

- Förderung der Selbständigkeit
- Förderung der Kreativität und der Motorik
- Erweiterung der Kompetenzen im Bereich Sozialverhalten
- Erweiterung der Frustrationstoleranz und der Konfliktfähigkeit

In unserer Kindertagesstätte bieten wir allen Kindern ein warmes Mittagessen an. Das Essen wird von einem Caterer geliefert. Bei der Auswahl des Caterers achten wir auf gute Qualität des Essens. Um die gesunde Ernährung ihrer Kinder zu unterstützen, bieten wir täglich einen Obst- und Gemüseteller an. Das Obst dafür erhalten wir zum Teil von den Eltern und zum Teil über das EU-Schulobst- und Gemüseprogramm des Landes Rheinland/Pfalz. Außerdem bekommen wir wöchentlich über das EU-Schulmilchprogramm Milch für die Kinder. Sie steht den Kindern zum Trinken zur Verfügung, manchmal verfeinert mit Kaba.



Das Wohl ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb gibt es bei uns in der Mittagszeit für alle Kinder eine Pause in Form einer Ruhe- bzw. Schlafzeit oder einer ruhigen Spielzeit. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren benötigten Mittagsschlaf bzw. eine Ruhezeit erhalten. Die Großen schlafen in der Regel nicht mehr, aber sie haben zumindest eine kleine Pause gemacht, in der sie die Eindrücke vom Vormittag verarbeiten können.

So wie der Tag eine feste Struktur hat, so hat auch die Woche eine klare Gliederung. Jede Gruppe geht einmal in der Woche turnen. Einmal in der Woche kommt eine Musiklehrerin von der Kreismusikschule zu uns in die KiTa. Dieses Angebot findet allerdings nur für die Vorschüler statt und wird von der KiTa finanziert.

### **Die einzelnen Gruppen - Tagesablauf**

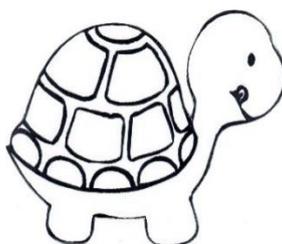
Jede Gruppe ist so individuell wie die einzelnen Menschen darin, weshalb der Tagesablauf in jeder Gruppe ein bisschen anders ist.

#### Die Schildkrötengruppe

7:15 – 8:00	Frühdienst (die Kinder aus allen Gruppen werden im Gruppenraum der Eulen betreut)
7:30 - 10:00	offenes Frühstück (die Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken gehen)
7:30 - 11:30	Freispielzeit (in dieser Zeit finden in allen Gruppen versch. Aktivitäten statt, z.B. Turnen, Kinderkonferenz, gezielte Angebote, Vorschule, musikalische Früherziehung, Gartenzeit ...)
11:30 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 13:00	Ruhezeit/Schlafen (bis 14:00)
13:00 – 15:15	Freispielzeit
14:00	Mittagsnack
15:15 – 16:15	Spätdienst (die Kinder aus allen Gruppen werden in der Eulengruppe betreut mit Freispiel in der Gruppe oder im Garten)

Einmal in der Woche finden folgende Angebote statt:

Vorschule, Musikalische Früherziehung, Kinderkonferenz, Turnen





### Die Eulengruppe

7:15 – 8:00	Frühdienst
7:30 - 10:00	offenes Frühstück
7:30 - 11:30	Freispielzeit / Angebote
11:30 - 12:30	Mittagessen
12:30 - 13:00	Ruhezeit/Schlafen (die Kleinen schlafen bis max. 14:00 im angrenzenden Schlafraum)
13:00 - 15:15	Freispielzeit
14:30 - 15:00	gemeinsamer Mittagssnack
15:15 - 16:15	Spätdienst

Einmal in der Woche finden folgende Angebote statt:

Vorschule, Musikalische Früherziehung, Kinderkonferenz, Turnen



### Die Tausendfüßlergruppe

7:15 – 8:00	Frühdienst
7:30 –11:30	Freispielzeit / Angebote
8.30	Gemeinsames Frühstück
11:30 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 14:00	Mittagsschlaf (nicht alle schlafen so lang)
13:30 – 15:00	Freispiel
15.00 - 15:30	Mittagssnack
15:15 – 16:15	Spätdienst

Einmal in der Woche findet folgendes Angebot statt:

Turnen





## Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

### **Freispiel**

Die Zeit zum freien Spiel ist eine bildungsintensive Zeit, die für die Entwicklung der Kinder unentbehrlich ist.

Im Freispiel beschäftigen sich die Kinder intensiv alleine oder mit anderen. Sie selbst initiieren ihre Lernprozesse und erfahren dabei Bildung durch Eigentätigkeit. Sie entwickeln selbstständig und selbsttätig ihre Kompetenzen wie Kommunikations-, Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Kreativität, ein Gefühl der Selbstwirksamkeit sowie ein positives Selbstkonzept weiter. Sie lernen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, sich selbst zu motivieren und sich zu konzentrieren. Sie experimentieren, machen Erfahrungen, üben soziale Kompetenzen ein, bilden Interessengemeinschaften, lösen Konflikte und treffen Entscheidungen. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung.

Das Freispiel ist grundsätzlich prozessorientiert, es muss dabei „kein Produkt“ entstehen. Die Kinder entscheiden selbst was, wo und mit wem sie spielen möchten. Die vereinbarten Regeln bieten ihnen Orientierung. Mit der Ausstattung der Räume und den zur Verfügung stehenden Materialien gehen sie sorgfältig um.

Wir schaffen durch die Möglichkeit zum Freispiel in einer anregungsreichen Umgebung Räume, die Kinder zu selbständigem Tun und Entdecken einladen. Abwechslungsreiche und anregende Spiel- und Gestaltungsmaterialien stehen den Kindern zur selbständigen und kreativen Nutzung zur Verfügung. Die Räume drinnen und draußen bieten den Kindern auch die Möglichkeit des Rückzugs und geben gleichzeitig Impulse für kreatives Spiel.

Wir stehen den Kindern als verlässliche Ansprechpartner/innen zur Verfügung und vermitteln ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen, indem wir ihre Vorhaben unterstützen, wenn sie danach verlangen.

Die Zeit des freien Spiels wird von uns auch zur Durchführung von Beobachtungssequenzen im Rahmen der individuellen pädagogischen Planung und Dokumentation genutzt.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Jedes Kind wird jährlich mindestens einmal, um seinen Geburtstag herum, von seiner zuständigen pädagogischen Fachkraft nach einem anerkannten, ressourcenorientierten Verfahren beobachtet. Die Beobachtungen werden in Form von Lerngeschichten dokumentiert und ausgewertet. Die Dokumentation dient als Grundlage für das jährliche Entwicklungsstandgespräch mit den Eltern. Gemeinsam mit den Eltern werden Maßnahmen zur weiteren Unterstützung der Entwicklungsschritte und der Interessen des Kindes geplant.

Eine weitere Form der Entwicklungsdokumentation ist das Portfolio. In Bildern, Texten, selbst Gemaltem und selbst „Gesagtem“ halten wir die Entwicklung des Kindes in einem Ordner, den die Eltern zu Beginn der KiTa-Zeit mitbringen, fest. So können Eltern von Anfang an viel von dem Erlebten ihres Kindes in der KiTa erfahren. Das Portfolio dient auch als Gesprächsgrundlage für das Entwicklungsstandgespräch und ist für die Kinder und Eltern eine wertvolle Erinnerung an ihre KiTa-Zeit.



## **Resilienz**

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Stärkung der Resilienz. Resilienz bedeutet widerstandsfähig gegenüber Anforderungen im Alltag, Umwelteinflüssen, Veränderungen im sozialen Umfeld, Stress und psychischen Belastungen, kritischen Lebensereignissen, Problemsituationen und körperlichen Einschränkungen zu sein. Diese Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. Wir unterstützen die Kinder in ihren Stärken, möchten aber auch Schwächen ausgleichen. Dadurch hat das Kind Erfolgserlebnisse und bekommt ein positives Selbstbewusstsein, es lernt sich einzuschätzen und eigene Stärken und Schwächen zu erkennen. Durch Lob und Kritik werden diese Fähigkeiten ausgebaut und gefestigt.

## **Partizipation**

Partizipation bedeutet, dass alle Kinder an den Entscheidungen, die das eigene Leben im Zusammenleben in der Gesellschaft betreffen, angemessen beteiligt werden.

Entsprechend unseres Grundsatzes der „Begegnung auf Augenhöhe“ nehmen wir die Kinder als wertgeschätzte und geachtete Personen ernst. Wir achten Ihre Meinungen und Ihre Bedürfnisse. Wir respektieren die Rechte der Kinder.

Bei der Gestaltung des Alltags in unserer Kindertageseinrichtung achten wir darauf, die Kinder alters- und entwicklungsangemessen zu beteiligen. Wir schaffen ein „demokratisches Klima“, in dem wir im Team miteinander, im Dialog mit den Eltern und den Kindern demokratische Teilhabe leben. Wir haben mit den Kindern Regeln für das Miteinander erarbeitet (z.B. in der Kinderkonferenz) und teilen sie zu Aufgaben und Pflichten (z.B. Ordnungsdienste, Tisch decken) ein. Die Kinder sind dadurch in der Lage, Verantwortung für ihren Alltag zu übernehmen und erwerben schrittweise Kompetenzen in der Planung und Organisation ihrer Bedürfnisse.

Durch Partizipation entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit, stärken ihr Selbstvertrauen und lernen mit Frustration umzugehen.

## **Psychosexuelle Entwicklungsbegleitung**

Kindliche Sexualität zeigt sich in dem Bedürfnis nach Geborgenheit, Nähe Zuwendung und Neugier am Körper.

Uns ist bewusst, dass die Sexualpädagogik ein Bestandteil unseres Bildungsauftrages und somit unserer Konzeption und unserer pädagogischen Arbeit ist. Die sexualfreundliche und geschlechtsneutrale Sexualpädagogik bedarf immer wieder einem (selbst-)reflexiven kollegialen Austausch und die Erweiterung oder Vertiefung der Fachkenntnis.

Wir lassen den Kindern eine geschlechtsneutrale psychosexuelle Entwicklungsbegleitung zuteilwerden, die Tabuisierung und/oder Stigmatisierung vermeidet.

Wir greifen, dem Alter und der Reife entsprechend, Themen in Bezug auf die kindliche Sexualität, Genitalien, Geschlechtlichkeit, Identität und Persönlichkeit auf. Wir ermutigen und befähigen Kinder, Emotionen, Sorgen, Ängste, Bedürfnisse, Anregungen, aber auch Kritik anzubringen.



Wir unterstützen die Kinder darin, Grenzen (die eigenen und die der anderen) wahrzunehmen und diese gegenüber anderen deutlich zu machen. Die Wickelsituation, die Sauberkeitserziehung, die Umziehsituation oder das Waschen des Kindes sowie die Körpererfahrungen und Doktorspiele stellen Situationen mit hoher Intimität dar und erfordern besondere Sensibilität. Durch Trennwände und Türen sind die Kinder beim Toilettengang, der Wickel- oder Umziehsituation vor Blicken Dritter geschützt. Somit bieten unsere Wickelbereiche und Toiletten den Kindern die nötige Wahrung ihrer Intimsphäre. Bei der Sauberkeitserziehung der Kinder richten wir uns nach deren sensiblen Phasen und gehen hier individuell auf die Kinder ein. Es ist wichtig, dass die Reinlichkeitserziehung stets in Zusammenarbeit mit Elternhaus und Kindertagesstätte stattfindet. Uns ist bewusst, dass die Personensorgeberechtigten unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen in Bezug auf die kindliche Sexualität haben und dass gelungene psychosexuelle Entwicklungsbegleitung von Kindern auf die Partizipation der Personensorgeberechtigten angewiesen ist. Deshalb ist die psychosexuelle Entwicklungsbegleitung Bestandteil unseres jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächs. Wir sind gesetzlich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexualisierter) Gewalt und allen Formen der Entwürdigung, Diskriminierung oder Verletzung der Integrität verpflichtet und nehmen diese Verpflichtung wahr und ernst.

## **Übergänge gestalten / Eingewöhnung**

Jedes Kind ist individuell, wodurch auch die Eingewöhnung individuell und auf das Kind und seine Bedürfnisse abgestimmt werden muss. Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die erste Zeit des Kindes in der Kindertageseinrichtung beinhaltet das Kennenlernen von vielem Neuem, die erste Trennungs- und Ablösephase von den Eltern und der Aufbau einer Bindung zur Bezugserzieherin. Diese Zeit ist von entscheidender Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung und seine weitere Entwicklung sowie für die Qualität der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.

Zum Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und der pädagogischen Fachkraft sind wir mit den Eltern im Gespräch und orientieren die Gestaltung der Eingewöhnung an den Bedürfnissen des Kindes. Der zeitliche Rahmen wird individuell mit den Eltern abgesprochen. Die Begleitperson des Kindes und die Bezugsperson in der Einrichtung bleiben während der Dauer der Eingewöhnung, mindestens jedoch vier Wochen, konstant. Wir informieren frühzeitig, wenn sich die Abwesenheit der Bezugserzieherin nicht umgehen lässt. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ angenommen hat.

Um den Gruppenwechsel innerhalb der KiTa für das Kind leicht zu machen, hat das Kind die Möglichkeit, die „neue“ Gruppe zuvor 1-2 Wochen zu besuchen und so deren Alltag kennenzulernen. Mehr und mehr nimmt das Kind an diesem Alltag teil, bis es dann ganz in die Gruppe wechselt. Wie bei der Eingewöhnung bekommt das Kind eine Bezugserzieherin. Durch die gruppenübergreifende Arbeit in unserer Einrichtung geht dieser Übergang meist problemlos vonstatten, da die Kinder die Erzieherinnen und die Kinder der anderen Gruppen schon gut kennen.

Den Übergang der Kinder von der KiTa in die Grundschule gestalten wir als fließenden Wechsel, den sie bewusst und mit Freude erleben können. Das vorrangige Ziel ist



dabei nicht der Wissenserwerb, sondern die Interessenserweiterung. Wir stärken durch spezielle Bildungsangebote die Kompetenzen der Kinder für ihren weiteren Lebensweg. Durch den regelmäßigen Kontakt mit den Lehrkräften der Grundschule bereiten wir die Kinder und ihre Eltern auf den neuen Lebensabschnitt vor. Zum Abschied von der KiTa führen wir gemeinsam mit den zukünftigen Schulkindern Wunschaktionen und eine Abschiedsparty durch. Die Kindertageszeit endet mit einem Segnungsgottesdienst der Vorschüler mit anschließendem KiTa-Fest. Sie erhalten als Erinnerung ihre gesammelten Werke und ihr Portfolio.

## **Inklusion**

In der heutigen Zeit erfahren Kinder die Welt in der sie aufwachsen in einer ungeheuren Vielfalt. Individuelle Unterschiede und die bewusste Wahrnehmung soziokultureller Vielfalt beinhalten erhebliche Chancen zu bereichernden, wertschätzenden Begegnungen und zur Bildung einer gelingenden Gemeinschaft.

Unser pädagogisches Handeln ist darauf gerichtet, Sensibilität für die Lebenslagen anderer zu entwickeln, die eigene Sichtweise als eine Perspektive unter vielen zu sehen und zu reflektieren, mit Fremdheitserlebnissen umgehen zu lernen, Formen der Diskriminierung zu erkennen und zu bekämpfen und ein Grundverständnis dafür zu entwickeln, dass Beeinträchtigungen eines Menschen nicht sein Wesen definieren.

## **Kommunikation und Sprachbildung**

Von Geburt an haben Kinder eine besondere Aufmerksamkeit für die vielfältigen Ausdrucksformen ihrer Bezugspersonen. Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt. Durch Sprache bauen die Kinder eine Beziehung zu ihrer Umwelt auf und lernen diese zu verstehen. Das soziale Umfeld spielt dabei eine wichtige Rolle. Kinder erwerben Sprache durch die Beziehung zu vertrauten Personen und entdecken die Funktion der Sprache als Mittel der Kommunikation und der Zuwendung.

Kinder orientieren sich an Sprachvorbildern und ahmen diese nach. Das Feedback, das sie dazu erhalten, setzen sie in Bestätigung oder Ausdifferenzierung ihres Sprachverständnisses um. Die Sprachbildung ist in den anregungsreichen Alltag unserer Kindertageseinrichtung eingebunden.

Wir bieten in der alltagsintegrierten Sprachförderung alters- und entwicklungsgemäße Möglichkeiten der Sprachbildung wie zum Beispiel sprachbezogene Materialien wie Bilderbücher, das Erzählen von Geschichten und Märchen, Rollenspiele, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele und die sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen.

Durch den spielerischen Umgang entdecken die Kinder das Regelsystem der Sprache. Sie erweitern ihren Wortschatz, üben die Bildung der Aussprache von Lauten und Buchstabenverbindungen, differenzieren Begriffe, lernen Satzbau und Pluralbildung. Dabei hat die pädagogische Fachkraft eine wichtige Bedeutung als Vorbild in ihrem eigenen Sprachverhalten. Mit zunehmendem Abstraktionsvermögen erfahren die Kinder Schrift als kommunikative Funktion der Sprache und entwickeln ein Interesse am Lesen und Schreiben. Reichhaltige Literacy-Erfahrungen fördern die Ausdifferenzierung schriftsprachlicher Kompetenzen.



## Religionspädagogische Arbeit

Als Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft verstehen wir unsere Einrichtung als Teil der Kirchengemeinde. Im Umgang mit den Kindern beziehen wir uns auf ein christlich geprägtes Menschenbild, indem wir den Kindern zeigen, dass sie von uns angenommen werden wie sie sind. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der gegenseitiges Vertrauen entstehen kann.

Die religionspädagogische Erziehung ist in unserer Einrichtung kein gesonderter Teil der pädagogischen Arbeit, sondern das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Wir wollen Glauben erleben und teilen. Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche sinnesorientierte Erziehung. Jedes Kind soll sich mit seiner Einzigartigkeit in der Gemeinschaft so angenommen fühlen, wie es ist:

- Mit seinen Stärken und Schwächen
- Mit seiner Freude und Trauer
- Mit seiner Verslossenheit und Neugierde

Religiöse Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich von Glauben die Rede ist. Vielmehr ist sie immer dann spürbar, wenn sich Kinder geliebt, angenommen und geborgen in der KiTa fühlen und die Beziehung zu den Erwachsenen als positiv erleben.

Durch das Erzählen von biblischen Geschichten, das Feiern der Feste wie Ostern, Erntedank und Weihnachten bieten wir die Möglichkeit christliche Inhalte und Traditionen kennenzulernen und oft erste Erfahrungen mit dem christlichen Glauben zu machen.

In Konfliktsituationen lernen die Kinder faires Streiten, d.h. die Interessen aller beteiligten Personen werden mit einbezogen und eine Versöhnung wird möglich. Religiöses Leben zeigt sich auch in Ritualen wie z.B. im täglichen Tischgebet, beim Danken und Bitten zu aktuellen Anlässen und in den vielen zwischenmenschlichen Begegnungen im Alltag.

Im Zusammenleben mit den Kindern ist uns die Vermittlung folgender christlicher Werte wichtig:

- Nächstenliebe
- Menschlichkeit
- Rücksichtnahme
- Ehrlichkeit
- Wertschätzung
- Achtung vor der Schöpfung
- Grenzen setzen und einhalten
- Ermutigung

Wir möchten ein Ort der Begegnung sein für junge Familien, Neu-Zugezogene, ausländische Mitbürger, Großeltern und alle Interessierten.



## **Die Arbeit mit den Jüngsten**

Die Pflege und Fürsorge ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit mit den Kindern unter 2 Jahren. Kleinkinder brauchen sehr viel Körperkontakt und Zuneigung. Für das Wohlbefinden des Kindes ist es deshalb unser größtes Ziel, schon in der Eingewöhnung eine gute Beziehung aufzubauen und diese im täglichen Miteinander zu pflegen.

Weiterhin ist uns die Selbständigkeit der Kinder sehr wichtig. Die Kinder sollen, ihrem Alter entsprechend, so viel wie möglich eigenständig machen. Von uns erhalten sie dabei so viel Unterstützung wie nötig. Die Kinder haben so die Möglichkeit, entsprechend ihrer Fähigkeiten, das tägliche Geschehen mitzugestalten.

Wir legen großen Wert auf die soziale Kompetenz. Die Kinder lernen von Anfang an die Regeln der Gruppe und ein wertschätzendes Miteinander kennen.

Für die Kleinsten ist ein geregelter, gleichbleibender Tagesablauf mit festen Bezugspersonen von großer Bedeutung.

Die räumliche Struktur im Gruppenraum der Kleinsten ist ihren Bedürfnissen angepasst. Um dem Bewegungs- und Entdeckerdrang gerecht zu werden gibt es viel freie Fläche und nur wenig Tische. Das Spielmaterial steht auf Augenhöhe der Kinder, sodass ihre Neugierde geweckt wird und sie sich selbständig die Spielsachen holen können.

## **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern**

Eltern sind mit Ihren Kindern willkommene Gäste in unserer KiTa. Wir begegnen Ihnen von Anfang an mit Respekt. Durch regelmäßige und verständliche Informationen erhalten die Eltern Einblicke in die Planung und Abläufe der Kindertagesstätte. Dazu nutzen wir unterschiedliche Medien wie beispielsweise das persönliche Gespräch, Aushänge, Veröffentlichungen, Elternbriefe, Internetpräsenz und unser Leitbild.

Seit September 2022 arbeiten wir auch sehr viel mit der KitaPlus Eltern-App. Mit der App können Sie jederzeit und überall die neuesten Informationen der KiTa abrufen. Es gibt die Funktionen schwarzes Brett für Infos unsererseits, Abwesenheits- und Krankmeldungen, Einrichtungskalender und Privater Posteingang.

Das Entwicklungsstandgespräch ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern und findet für jedes Kind mindestens einmal im Jahr statt. Inhalte sind der Austausch über die Entwicklung und das Verhalten Ihres Kindes. Die Entwicklungsdokumentation und die Bildungsbiografie des Kindes sind eine wichtige Grundlage für das Gespräch.

Tür- und Angelgespräche finden während der Bring- und Abholzeit statt. Sie dienen dem Informationsaustausch über aktuelle Begebenheiten und sind im Interesse der Kinder kurz zu halten.

Eltern erfahren bei uns Beratung und Begleitung in Erziehungsfragen in Form von Elternabenden, Elterngesprächen und Literaturhinweisen. Wir unterstützen die Eltern darin, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen und vermitteln bei Bedarf Kontakte zu geeigneten Personen bzw. Institutionen, die ihren Bedürfnissen angemessen begegnen können. Entsprechend unseres Grundsatzes der „Begegnung auf Augenhöhe“ pflegen wir eine Kultur der Beteiligung und Einbeziehung der Eltern in die Arbeit der Kindertageseinrichtung. Das gewählte Elternngremium, der Elternausschuss, bildet die Plattform für eine weitreichende Beteiligung möglichst vieler Eltern. Dort



planen wir gemeinsam mit den Eltern Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, die den unterschiedlichen Interessen der Eltern Rechnung tragen. Eltern sind eingeladen, ihre Stärken und Fähigkeiten einzubringen. Sie erweitern und bereichern damit die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung. Gemeinschaftlich durchgeführte Aktivitäten stärken die Kontakte der Eltern untereinander und fördern eine Vernetzung der Eltern und Familien über die Grenzen der Einrichtung hinaus. Eltern, die sich für unsere Einrichtung engagieren, tragen wesentlich zu einem positiven Verständnis unserer Arbeit und dem Image der Kindertageseinrichtung bei.

Es ist unser Bestreben fehlerfreie Leistungen zu erbringen, die den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern entsprechen. Trotzdem kann es zu Abweichungen von unserer vorgesehenen Leistungsqualität kommen. Wir nehmen Beschwerden und Anregungen als Anlass und Aufforderung zur Verbesserung unserer Arbeit wahr. Der sorgfältige Umgang mit Beschwerden und Anregungen gewährleistet die dauerhafte Elternzufriedenheit. Unmutsäußerungen nehmen wir höflich entgegen und behandeln sie als sachliche Information.

Eine weitere Form der Elternmitwirkung ist die jährlich stattfindende Elternbefragung. Diese dient der Ermittlung der Elternzufriedenheit. Auch bietet sie Möglichkeit uns Lob oder Kritik zukommen zu lassen, auf die wir dann angemessen reagieren.

Im KiTa-Beirat übernehmen Vertreter des Elternausschusses gemeinsam mit dem Träger, der Leitung und den pädagogischen Fachkräften eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Einrichtung. Der Beirat beschließt Empfehlungen zu grundsätzlichen Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der KiTa betreffen. Immer unter Berücksichtigung der Kinderperspektiven.

### **Das Team in unserer KiTa**

Die Erzieherinnen in unserer Kindertagesstätte verstehen sich als Dienstgemeinschaft. Die Zusammenarbeit in den Gruppenteams und im Gesamtteam ermöglicht fachlichen Austausch, gegenseitige Unterstützung und bereichert die Kreativität und Vielfältigkeit in der pädagogischen Planung. Alle bringen sich aktiv in die Teamarbeit ein. Die Freude an der gemeinsamen Arbeit und das Interesse an persönlicher und fachlicher Weiterentwicklung fördern das Wohlergehen aller Beschäftigten und tragen zur Arbeitszufriedenheit bei.

Die fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen wesentlich zur Qualität unserer Leistungen bei. Die Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte steigen ständig. Mit regelmäßigen Fortbildungen sorgen wir dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr fachliches Wissen und ihre persönlichen Kompetenzen weiter entwickeln können.

Wir engagieren uns für eine qualifizierte Ausbildung in den sozialpädagogischen Berufen, in dem wir mit Fachschulen und Fachhochschulen zusammenarbeiten. Das heißt konkret, wir sind immer bereit bei der Ausbildung von Berufspraktikanten mitzuwirken.



## Qualitätsmanagment

Seit April 2012 beteiligen wir uns gemeinsam mit den weiteren drei Einrichtungen unserer Pfarrei, den KiTa's St. Maria und St Albert im Stadtgebiet und der KiTa Mariä Himmelfahrt in Queichheim, am Speyerer Qualitätsmanagement für katholische Kindertageseinrichtungen. Im Juni 2017 wurden wir erstmalig erfolgreich evaluiert und mit dem KTK-Qualitätsbrief ausgezeichnet. Eine erfolgreiche Reevaluation fand im Mai 2022 statt.



Stand: Juni 2023  
Erarbeitet vom Team der Kath. Kindertagesstätte St. Martin, LD-Mörlheim



## Anhang

### 8.04.03.01 Handlungsplan bei Unterschreitung des einrichtungsbezogenen Personalschlüssels der Kindertagesstätte St. Martin

Gemäß § 21 Abs.6 Satz 1 KiTaG ist die für die jeweilige Kindertagesstätte vorgesehene personelle Besetzung nach den Absätzen 3 und 4 und § 22 grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Fachkräfte sicherzustellen. In § 21 Abs.6 Satz 3 KiTaG wird ausgeführt, dass eine Unterschreitung umgehend auszugleichen ist. Eine Vertretung innerhalb der Sechs-Monats-Frist kann laut Fachkräfteverordnung auch durch eine Kraft erfolgen, die nicht die fachlichen Voraussetzungen erfüllt.

Bei einer Unterschreitung des Personalschlüssels ist in der katholischen Kindertagesstätte St. Martin wie folgt zu verfahren:

1. Die Leitung legt nach Möglichkeit einen Pool mit Aushilfs- und „Nichtfachkräften“ an, die im Bedarfsfall eingesetzt werden können.  
Berufspraktikanten/-innen: Auch Berufspraktikanten/-innen können kurzfristig, nach Absprache mit der Fachschule, auf den Personalschlüssel der Kita angerechnet werden.  
Nichtfachkräfte: Gemäß Fachkräfteverordnung kann die Vertretung auch durch eine Kraft erfolgen, die nicht die fachlichen Voraussetzungen erfüllt. Es besteht dann ein befristetes Arbeitsverhältnis von maximal 6 Monaten.
2. Die Leitung meldet die Unterschreitung des einrichtungsbezogenen Personalschlüssels (incl. des genehmigten Mehrpersonals durch das Jugendamt) der Regionalverwaltung Germersheim und dem Träger.
3. Bei Unterschreitung des Personalschlüssels prüft die Leitung, ob
  - die Aufsichtspflicht in der Einrichtung gewährleistet werden kann
  - der Schutz und das Wohl der Kinder sichergestellt werden kann
  - der Dienstbetrieb der Einrichtung fortgesetzt werden kann
4. Die Leitung prüft bei Unterschreitung des einrichtungsbezogenen Personalschlüssels, ob die Unterschreitung durch
  - kurzfristige interne Arbeitszeiterhöhungen,
  - eine Reduzierung des pädagogischen Angebots,
  - Gruppenezusammenlegungen,
  - den Einsatz von sogenannten Nichtfachkräften bzw. Aushilfskräften,
  - den Einsatz des/der Berufspraktikanten/-in (falls vorhanden) ausgeglichen werden kann.
5. Die Leitung informiert den Träger über die jeweiligen Maßnahmen.
6. Die Leitung meldet dem Trägervertreter, sollten die Maßnahmen nicht greifen und die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet werden kann.
7. Der Trägervertreter entscheidet in Abstimmung mit der Leitung, ob eine Gruppenschließung, eine Reduzierung der Öffnungszeiten oder im äußersten Falle die kurzfristige Schließung der gesamten Einrichtung erforderlich ist.



8. Die Leitung dokumentiert in allen Fällen die Personalschlüsselunterschreitungen mithilfe von KitaPlus.

Sollte eine der Maßnahmen in Punkt 4 notwendig sein, informiert die Leitung den Elternausschuss und die Eltern per Aushang oder Elternbrief.

### 8.04.02 Notfallkonzeption

Bei einem Notfall handelt es sich um ein unerwartetes Ereignis, bei dem die betroffenen Personen einer Gefahr ausgesetzt sind.

Notfallsituationen sind dadurch gekennzeichnet, dass sofortiges Handeln erforderlich ist.

Prozess (Beispiele)	Sicherheitsvorkehrungen	Was ist im Notfall zu tun?
Unfall/bedrohliche Verletzung eines Kindes in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse der PFK und HWK (alle 2Jahre)</li> <li>- regelmäßige Sichtkontrollen der Räumlichkeiten und des Außengeländes durch die Sicherheitsbeauftragte</li> <li>- jährliche Sicherheitsprüfung des Außengeländes durch eine externe Firma</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstversorgung des Unfallopfers</li> <li>- andere Kinder vom Unfallort entfernen</li> <li>- Erziehungsberechtigte informieren</li> <li>- bei Bedarf Notarzt rufen</li> <li>- Eintrag ins Verbandsbuch</li> <li>- Unfallbericht die GU Andernach</li> </ul>
Natur- und Erlebnis-Tag	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn möglich vorherige Sichtung und Begehung des Geländes</li> <li>- Eltern vorher informieren</li> <li>- Notfallhandy und –tasche mitnehmen</li> <li>- Telefonnummern der Notfallkontakte der Kinder mitnehmen</li> <li>- Regeln mit den Kindern besprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstversorgung</li> <li>- Absicherung der Unfallstelle und der anderen Kinder</li> <li>- Notruf absetzen</li> <li>- Notfallkontakt informieren</li> <li>- ggf. Ausflug abbrechen und Kinder zurück in die Kita bringen</li> </ul>
Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit einer Kindergruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Info an die Eltern und des Verkehrsunternehmens</li> <li>- Busfahrplan kennen und mitführen</li> <li>- genügend Aufsichtspersonen mitnehmen</li> <li>- Notfallhandy und –tasche mitnehmen</li> <li>- Telefonnummern der Notfallkontakte der Kinder mitnehmen</li> <li>- Regeln mit den Kindern besprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstversorgung</li> <li>- Absicherung der Unfallstelle und der anderen Kinder</li> <li>- Notruf absetzen</li> <li>- Notfallkontakt informieren</li> <li>- ggf. Ausflug abbrechen und Kinder zurück in die Kita bringen</li> </ul>



<p>Ausflug/ Spaziergang</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Info an die Eltern</li> <li>- genügend Aufsichtspersonen mitnehmen</li> <li>- Notfallhandy und –tasche mitnehmen</li> <li>-Telefonnummern der Notfallkontakte der Kinder mitnehmen</li> <li>- Regeln mit den Kindern besprechen</li> <li>- Wechselkleidung mitnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstversorgung</li> <li>- Absicherung der Unfallstelle und der anderen Kinder</li> <li>- Notruf absetzen</li> <li>- Notfallkontakt informieren</li> <li>-ggf. Ausflug abbrechen und Kinder zurück in die Kita bringen</li> </ul>
<p>Personalmangel (z.B. durch Krankheit, Urlaub, Fortbildung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Verfügungszeiten entfallen</li> <li>- Bereitschaft der Kollegen für Überstunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Personal in anderen Gruppen einsetzen</li> <li>- Dienste abdecken durch Verschiebungen oder durch Überstunden</li> <li>-wenn Mindestpersonalschlüssel unterschritten wird, Träger, RV und Eltern informieren</li> <li>- ggf. einzelne Gruppen schließen</li> <li>- Notgruppe einrichten</li> <li>- Einrichtung schließen</li> </ul>
<p>Ansteckende Krankheiten in der Einrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis über das Infektionsschutzgesetz</li> <li>-Händedesinfektion bereitstellen (für PFK)</li> <li>- Handläufe, Türklinken täglich desinfizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen über Krankheit aushängen</li> <li>- evtl. Gesundheitsamt informieren</li> <li>- Bereitschaft zum Gespräch für besorgte Eltern</li> <li>-vor Wiederbesuch ärztliches Attest verlangen bei Bindehautentzündung</li> </ul>
<p>Kind wird nicht abgeholt und niemand ist zu erreichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Telefonnummern und Liste der Abholberechtigte ist auf aktuellem Stand</li> <li>- Bereitschaft der PFK länger zu bleiben</li> <li>- Notfallnummer des Jugendamts ist allen PFK zugänglich (Büro)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PFK bleibt mit Kind min. 1 Std in der Kita</li> <li>- Abholberechtigte immer wieder versuchen zu kontaktieren</li> <li>- Jugendamt kontaktieren und ggf. Kind an diese übergeben</li> </ul>
<p>Kind wird von einer offensichtlich alkoholisierten bzw. verwirrten Person abgeholt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Telefonnummern und Liste der Abholberechtigte liegt bereit</li> <li>- Situation dokumentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind nicht mitgeben</li> <li>- Kollegen um Hilfe bitten</li> <li>- Eltern anrufen</li> <li>- ggf. Polizei rufen</li> </ul>
<p>Im Brandfall</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-regelmäßig die Nottreppe benutzen</li> <li>-Brandschutzbelehrung des Personals</li> <li>-Prüfung der Feuerlöscher</li> <li>-Anwesenheitsliste der Gruppen bereithalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Kinder über die Notausgänge in Sicherheit bringen</li> <li>- Notruf absetzen</li> <li>- Kinder abholen lassen.</li> </ul>